

Padre Pedro Guatemala-Hilfe e.V.

Weihnachtsrundbrief 2016

Liebe Guatemala-Freunde,

Advent - das ist auch für die Menschen in Guatemala die Zeit der Vorbereitung auf die Geburt Jesu Christi. Vieles hat sich in den letzten Jahren in Guatemala geändert, geblieben aber ist insbesondere bei den Indigenas ein Leben in Armut. Daher sind auch heute die Hilfen und Projekte, die unser Padre Pedro begonnen hat, notwendiger denn je. Schulen, wirtschaftliche Entwicklung, Pastoralarbeit - wir



Hannes Huber mit der 5. Klasse in Cabricán, rechts die Lehrerin

setzen die Schwerpunkte von Padre Pedro mit Ihrer Hilfe fort. Gerade eben erst sind Rainer Bertsch und Johannes Schockenhoff aus Guatemala zurückgekehrt, wo sie die geplanten Projekte für das nächste Jahr mit den Projektpartnern vor Ort besprochen haben. Einen Schwerpunkt bildet dabei weiterhin Pedros erste Pfarrei **Cabricán**. "Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung", so steht es in Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1948. Bildung befähigt den Menschen, sich selbst stark zu machen. Was vermeintlich so selbstverständlich klingt, wartet in Guatemala mehr als ein halbes Jahrhundert nach dieser Erklärung immer noch auf eine umfassende Umsetzung. Die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte stellt in ihrem Bericht aus dem Jahr 2015 über die Menschenrechtssituation in Guatemala fest, dass der durchschnittliche Schulbesuch pro indigenem Kind bei etwas über drei Jahren liegt und damit nicht einmal die komplette Grundschulbildung von sechs Jahren umfasst. "Armut, Rassismus, Diskriminierung, Exklusion, Gewalt und Straflosigkeit sind zu beobachtende Konstanten in Guatemala", so der genannte Bericht. Armut und Bildungsarmut sind eng miteinander verknüpft: Mangelnde Bildung ist eine der Hauptursachen für materielle Verarmung, und ohne Bildung wird Armut häufig von einer Generation auf die nächste übertragen. Sechs Jahre Grundschule reichen jedoch auch in Guatemala nicht mehr aus, um sich auf ein selbstbestimmtes Leben und den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorzubereiten, vor allem wenn man bedenkt, dass mehr als 70% aller Werktätigen im informellen Arbeitssektor arbeiten. Daher ist es dringend notwendig, mehr Kindern und Jugendlichen insbesondere höhere Bildungschancen zu verschaffen. Mit unseren beiden Schulen in **Cabricán und Huitán** treffen wir also den Nerv dessen, was notwendig ist. Schwester Lilia kann stolz auf eine weit überdurchschnittliche Abschlussquote sowohl in der Primaria als auch im Basico verweisen. Nahezu keine Fehltage der Lehrer (gegenüber 30% in staatlichen Schulen) und Schwester Lilias Bemühen um hohe Unterrichtsqualität und Wer-

tevermittlung sind weitere Vorteile, die es uns leicht machen, einen großen Teil unserer Spendengelder für diese beiden Schulen einzusetzen.

Seit August ist Hannes Huber aus Bad Boll als Freiwilliger bei den Schwestern. Er unterrichtet in den beiden Schulen Englisch und seine Erfahrungen nach den ersten Monaten sind durchweg positiv, wie er selbst schreibt:

"Vormittags unterrichte ich in Cabricán, nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag in Huitán. Profe Moises, der Englischlehrer vor Ort, nimmt mich regelmäßig auf seinem Motorrad mit nach Huitán und gibt sich äußerst hilfsbereit und kooperativ. Während ich unterrichte soll er ebenfalls anwesend sein, um seine Englischkenntnisse seinerseits zu verbessern. Moises hat zwar ein paar Jahre in den USA gearbeitet - Englisch studiert hat er jedoch nie. Deshalb ist man hier immer dankbar und froh, wenn freiwillige Jugendliche aus Deutschland kommen. Da ich 12 verschiedene Klassen mit jeweils 20-30 Schülern unterrichte, ist es am Anfang nicht ganz einfach, die richtigen Inhalte bzw. das richtige Niveau für jede einzelne Klasse zu finden. Die meisten Schüler sind allerdings sehr fleißig und motiviert, was mir die

Arbeit natürlich erheblich erleichtert. Vor kurzem habe ich die ersten Tests eingestreut - mit durchwachsenen Ergebnissen. Trotzdem macht es unglaublich viel Spaß, mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, auch weil die Lehrer-Schüler-Beziehung sehr freundschaftlich ist."

Mitte November ist noch eine zweite Freiwillige, Katharina Schaible aus Weil der Stadt eingetroffen und sie wird bis April bleiben. Wir sind sehr froh, dass das Interesse an Guatemala bei den jungen Menschen zuhause nicht nachlässt. Für sie ist diese Zeit mindestens so bereichernd wie für ihre Schüler/-innen in Cabricán und Huitán. Das ist Entwicklungszusammenarbeit im besten Sinne!

Einen ganz anderen Schwerpunkt hat unsere Arbeit auf unseren beiden Fincas. Die Kaffee-Finca in **Amapa-Neu Candelaria** liegt im sogenannten Trockengürtel im Süden Guatemalas, der besonders stark vom Klimawandel und dem Wetterphänomen "el niño" betroffen ist. Wasserknappheit und der Kaffeerost machen den Menschen dort doppelt zu schaffen. Daher sind dies auch unsere zentralen Anliegen. Gemeinsam mit Pedros langjährigem Freund Claus Schieber haben wir ein großes Projekt initiiert, das die Trinkwasserversorgung der ca. 100 Familien auf der Finca deutlich verbessern wird. Bereits mit dem ersten Teil, der Fassung von zwei Quellen, konnten wir gewährleisten,



Katharina, Hannes, Sr. Lucia, Johannes Schockenhoff, Sr Lilia und Rainer Bertsch (v.l.) im Garten der Schwestern in Cabricán

dass auch in den trockenen Monaten Februar bis April ausreichend Wasser in die "pila", das zentrale (und einzige) Wasserbecken des Dorfes fließt. Unsere weiteren Pläne sehen nun einen großen und weitere dezentrale Wassertanks inklusive Leitungen in die verschiedenen Sektoren der Finca vor, so dass wir das Wasser einerseits noch bes-



Genug Wasser in der "pila" nach der Fassung der beiden Quellen

ser nutzbar und vor allem den Menschen, die heute das Wasser von der zentralen pila holen müssen, leichter zugänglich machen. Der Bau von Sanitäranlagen und eine Wasseraufbereitung sind in einem weiteren Bauabschnitt geplant. Auch bei diesem Projekt werden wir von deutschen und guatemaltekischen Rotaryclubs unterstützt, die 75% der Kosten übernehmen wollen. Dank dieser "Hebelprojekte" können wir den Menschen vor Ort viel schneller die notwendige Hilfe zukommen lassen als es unsere eigenen finanziellen Mittel erlauben würde. Zudem können wir parallel noch weitere Projekte durchführen. Das Projekt mit den gemauerten Kochstellen, von denen wir im letzten Rundbrief berichtet hatten, ist weitgehend abgeschlossen. Im Mai haben wir als Maßnahme gegen den Kaffeeroast 5000 neue Kaffeepflanzen einer gegen den Pilz resistenten Sorte gepflanzt. Jede Familie bekam 50 Pflanzen, die bereits einen halben Meter groß sind und ihnen in drei Jahren schon einen Beitrag zum Ernteertrag leisten können. Für die nächsten beiden Jahre planen wir eine deutliche Ausweitung dieser Neupflanzungen. Diese sollen neben dem Wasserprojekt zur Verbesserung der Basisinfrastruktur auch die ökonomische Lebensgrundlage der Familien wieder nachhaltig verbessern. Vor vier Wochen haben wir hierfür



Anlieferung der Kaffeepflanzen - jede Familie erhielt 50 Pflanzen.

eine Förderungszusage der Baden-Württemberg Stiftung erhalten, die schon unser Schweine-Projekt in **Neu-Cabricán** unterstützt. In dieser zweiten Finca, im pazifischen Tiefland gelegen, haben wir in den letzten Jahren wirklich gute Fortschritte erzielt, gerade auch mit dem Schweineprojekt. Bei unserem Besuch Anfang Dezember konnten wir uns von den Erfolgen überzeugen. Das Projekt beschert den Familien nicht nur eine große "Sauerei", sondern vor allem ganz neue Einkommensmöglichkeiten. Denn die Schweine gedeihen prima, es gibt genug organische Abfälle zum Fressen und die ersten Ferkel purzeln. Der einzige "negative" Nebeneffekt sind die Anmerkungen der Kinder, die schnell feststellten, dass die Schweine in ihren kleinen Ställen nun auf einem zementierten Boden liegen, während die meisten Kinder in den Hütten ihrer Eltern auf einem gestampften Lehm Boden leben müssen. Aber auch das können wir ja

ändern - mit Ihrer Hilfe!

In Neu-Cabricán unterstützt uns nach wie vor Darwin Arrecis, den schon Padre Pedro vor vielen Jahren als lokalen Projektleiter für Neu-Cabricán engagiert hat. Nachhaltige Entwicklungspolitik endet für uns nicht mit dem Abschluss eines konkreten Projektes. Vielmehr wollen wir die Menschen weiterhin begleiten und für notwendigen Rat und bei Bedarf auch Tat zur Verfügung stehen.



Jede Familie hat einen eigenen kleinen Schweinestall - mit zementiertem Boden!

Dass unsere Hilfe für die Menschen in Guatemala immer noch dringend nötig ist, sieht man auch am kürzlich von der Welthungerhilfe veröffentlichten Welthunger-Index. Hier wird die Ernährungssituation in Guatemala nach wie vor als "ernst" bezeichnet, die schlechteste Note aller mittelamerikanischen Staaten. Immerhin verbessert sich dieser Index für Guatemala seit Jahren kontinuierlich. Diese Entwicklung ist ein Spiegelbild unserer eigenen Projekte: die Hilfen sind nach wie vor notwendig, aber die Hilfe kommt auch an und führt zu einer stetigen, wenn auch langsamen Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen in Guatemala.

Daher hoffen wir auch heuer wieder auf zahlreiche Spenden, von denen über 96% direkt den Projekten vor Ort zugutekommen (die restlichen knapp 4% geben wir für die Rundbriefe und Porto aus). Für Ihre Spende Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Eine traurige Nachricht wollen wir nicht untergehen lassen: Herr Johann Seidel durfte am 18. November mit 94 Jahren friedlich einschlafen. Er hatte jahrelang, bis zur Übergabe an uns vor ca. 15 Jahren, für Pedro die Finanzen verwaltet und die Rundbriefe verschickt. Möge er bei unserem Herrgott in Frieden ruhen und von dort oben mit Pedro zusammen mit Wohlgefallen auf unser Wirken blicken!

Wir wünschen Ihnen noch eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut in das neue Jahr und begleiten Sie uns weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihrer Unterstützung.

Johannes Schockenhoff

Gerhard Groß

Rainer Bertsch

Spendenkonto: VR-Bank Ellwangen eG, IBAN: DE59 6149 1010 0060 4070 18
KSK Esslingen, IBAN: DE18 6115 0020 0000 2777 16

Stiftung Empfänger: Liga Bank-Stiftung, IBAN: DE79 7509 0300 0001 3600 00

Bei Stiftung Verwendungszweck: Zustiftung SF Padre Pedro und Ihre Straße und Ihr Wohnort angeben

Bitte vermerken Sie bei allen Überweisungen im Feld Verwendungszweck immer auch Ihre Adresse

Weitere Informationen auch im Internet unter www.padrepedro.de

Hinweis: Mitgliederversammlung 2017 am Sonntag, 28. Mai 2017 um 10:30 Uhr in Denkendorf.